



Bischof Benno Elbs sucht als Theologe das Gespräch mit Psychologen, weil es beiden Wissenschaftsdisziplinen letztlich darum geht, den „Menschen in seiner Vieldimensionalität zu begleiten, zu unterstützen und aufleben zu lassen“. MATHIS

Bischof Benno Elbs zum Verhältnis von Psychologie und Theologie

Das Blühen des Innersten

Am 14. Oktober lädt der Vorarlberger Landesverband für Psychotherapie zum „Tag der Psychotherapie - Seele / Anima“. Neben Fachvorträgen findet ein Podiumsgespräch zum Unterschied von Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie und Theologie statt. Bischof Benno Elbs, der selbst ausgebildeter Psychotherapeut ist, diskutiert dabei mit Albert Lingg, Peter Stippl und Simone Bösch. Im KirchenBlatt-Gespräch erläutert der Bischof seine Sicht der Dinge.

WOLFGANG ÖLZ

Die Seele ist bei Aristoteles und Platon genauso wie in der Bibel das Lebensprinzip, das alles Lebendige belebt und antreibt. Für Benno Elbs ist „Seele“ ein Synonym für Leben. Etwa wenn Jesus sagte: „Wer sein Leben verliert, wird es retten“, dann stehe dort im Griechischen „Psyche - Seele“, also wörtlich: „Wer seine Seele verliert, wird sie retten.“ Die Seele sei schlichtweg der Lebensmotor des Menschen und Sitz der Emotionen und Affekte, so Elbs. Er fügt hinzu: „Die Seele ist jene Dimension des Menschen, in der er auf Gott hin geöffnet ist.“ Und: Die vom Tod bedrohte Seele des Menschen wird durch Christus gerettet, der seine Seele bzw. seinen Geist am Kreuz hingibt.

Leib und Seele. Im Gegensatz zu gnostischen Vorstellungen, die den Leib als Gefängnis der Seele brandmarken, erscheint in der Bibel der

Mensch als eine leib-seelische Einheit: „Die Seele ist nichts anderes als die Lebendigkeit des Leibes. Trotz dieser leib-seelischen Ganzheit des Menschen wird zwischen diesen zwei Dimensionen differenziert, so dass beide nicht in eins zusammenfallen.“ Die Einheit von Leib und Seele gilt es ebenso darzustellen und durchzuhalten wie die Differenz.

Keine Leibfeindlichkeit. Durchaus problematisch sieht Bischof Benno Elbs das Verständnis von Leib und Seele bei Augustinus, der den Leib - bedingt auch durch seine „exzessive Jugendzeit“ - eher negativ bewertet. Die daraus resultierende Leibfeindlichkeit ist jedenfalls keine von der Kirche goutierte Sicht, denn „die Leib-Sorge ist in die Seel-Sorge eingeschlossen und damit alle Dimensionen des Menschen: Affektivität, Sexualität, Emotionalität“.

Zeichen der Hoffnung. Die Trennung von Körper und Seele im Tod sieht der Bischof bereits im Alten Testament angelegt. Bei Kohelet (12,7) steht, dass der Leib im Tod zerfällt und der „Atem“ (Ruach, ursprünglich jener Geist, der bei der Schöpfung über den Wassern schwebte) zu Gott zurückkehrt. Für Elbs ist die „personale Kontinuität und Identität“ im Tod durch die Seele garantiert: „Nicht irgendein anderer Mensch, sondern ich selber werde zum ewigen Leben auferweckt werden. Die Seele ist ein Zeichen gegen die Hoffnungslosigkeit, die im Tod alles Leben untergehen sieht.“

Gott wartet. Einen Unterschied zu Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie sieht der Bischof darin, dass die Theologie den Menschen als ein Wesen sieht, das nicht nur mit dem Leib in der Welt steht, sondern als eines, das „in seiner Seele als Du vor Gott steht, ja sogar dieses Du Gottes ist“. Das Gemeinsame von Psychologen und Theologen findet Bischof Benno Elbs im gemeinsamen Bemühen, „den Menschen in seiner Vieldimensionalität zu begleiten, zu unterstützen und ihn aufleben zu lassen“. Gegenseitige Degradierung zu Hilfswissenschaften oder die Auffassung, dass Religion per se therapierungswürdig sei, erteilt er eine klare Absage. Überhaupt gebe es ja mit der Pastoralpsychologie einen Ort, um die unterschiedlichen Fachrichtungen ins Gespräch zu bringen.

Es ist nicht möglich, Dinge wie die Seele oder Gott naturwissenschaftlich zu beweisen oder schlüssig deren Nicht-Existenz herzuleiten. Der Physiker Werner Heisenberg, selbst Nobelpreisträger und gläubiger Mensch, sagt: „Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“ <<

► **Anima. Tag der Psychotherapie,** Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Sa 14. Oktober, 9 bis 18 Uhr, Kulturhaus, Dornbirn.

► Programm unter www.anima-vlbg.at